Nachtrag und Berichtigung zum Artikel der Strubel 1 Franken Einzelfrankaturen aus der Ausgabe

(René Kuhlmann, 8600 – Dübendorf)

Nachtrag

Nach der Veröffentlichung des Artikels in der Zeitung des Vereins für Schweizer Postgeschichte im Dezember 2016. Sind mir innerhalb weniger Wochen, die Daten von drei weiteren Strubel 1.- Fr Einzelfrankaturen zugespielt worden, 3 Monate später kam ein weiterer, aus der Luder Sammlung dazu und kurze Zeit später ein weiteres Exemplar nach Rom, in den Kirchenstaat. So sind nun bereits 60 Briefe mit einer Strubel 1.- Fr Einzelfrankatur bekannt.

Pos	Abstempelung	Abgangsort	Kanton	Stempel	Ankunftsort	Destination					
56	1718	Chaux de Fonds	NE		Berlin	Deutschland					
57	28.11.1855	Lausanne	VD	Raute	London	England					
58	22.6.1857	Langental	BE	Raute	Genua	Sardinien					
59	20.12.1858	Neuchatel	NE		Besancon	Frankreich					
60	23.04.1859	Yverdon	NE		Rom	Kirchenstaat					

Nachtrag zu den Fälschungen

Es sind derzeit zwei solche Fälschungen bekannt. Eine von Morges und die andere von Payern. Bei diesen Briefen ist die Marke gefälscht und der Brief wurde mit der gefälschten Marke verfälscht. Die Briefe sind demnach nie mit diesen Marken postalisch befördert worden.

Nachtrag und Erweiterung zu den Seltenheiten mit reinen 1 Franken Strubel Frankaturen

Im Artikel ging es im Dez 2016 um die seltenen Einzelfrankaturen der Strubel Ausgabe. Ich möchte hier nicht unerwähnt lassen, dass bei Mehrfachfrankaturen der 1.- Franken Strubel Ausgaben, von wirklichen Seltenheiten gesprochen werden kann.

Pos	Abstempelung	Frankatur	Abgangsort	Kanton	Stempel	Ankunftsort	Destination
1	2.5.1862	12 Fr.	Bern	BE	Charge	Mezieres	Mexico
2	22.6.1856	4 Fr.	Locle	NE	Raute	New York	USA
3	7.4.1856	2 Fr.	Fleurier	NE	Raute	Schanghai	China

Jeder der hier noch ein Stück vorlegen kann, soll mir bitte eine Kopie zukommen lassen.



Abbildung 1

Brief aus Locle 22.7.1856 in der dritten Gewichtsstufe (ab 15-22.5 Gramm), aus der Tarifperiode von 1849 wo PD bedeutete, bezahlt bis zum Landungshafen. In New York dann der Taxstempel 10 Cent für übergewichtigen Brief. 10 Rp überfrankiert.

Berichtigungen

Auch konstruktive Kritik hab ich bekommen, die ich selbstverständlich ernst nehme. So will ich in diesem Ergänzungsartikel die begangen Fehler kurz bereinigen.

Seltenheiten

Ich wurde darum gebeten im Nachtrag doch auch auf die Beschaffenheit der Belege einzugehen, denn nur wenige dieser Frankaturen sind schön und dadurch umso seltener. Diese bitte stammt natürlich aus dem Lager der traditionellen Sammler. Da muss jeder Beleg in absolut perfekter Erhaltung sein.

Briefbeschaffenheit ohne Flecken und ohne Einrisse, Marke ohne Randverletzung, absolut perfekte und wenn möglich auch noch seltene Abstempelung, übergehend auf das Kuvert.

Schöne Frankaturen sind selten und keine Massenware. In der Bildersammlung der 1. - Franken Strubeli Frankaturen entsprechen gerade mal 10 Stück den Wertevorstellungen traditionellen Sammler.



Abbildung 2

Beleg in der vierten Gewichtsstufe aus dem ersten schweizer Briefkreis in ein angrenzendes französisches Department.

Landesbezeichnungen

Dabei ging es einerseits um die Frankaturen nach Deutsche Staaten, wo ich diese al Preussen bezeichnete.

Pos	Abstempelung	Abgangsort	Kanton	Stempel	Ankunftsort	Destination
1	14.11.1862	Basel	BS		Proskau	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
6	24.11.1856	Schaffhausen	SH	Raute	Kirspe	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
8	13.05.1859	Neuchatel	NE		Berlin	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
11	22.06.1863	Unterseen	BE		Nürnberg	Königr. Bayern / Altdeutsch. Staaten
18	-	Schaffhausen	SH	Raute	Kirspe	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
19	24.04.1856	Geneve	GE	Raute	Dresden	Königr. Sachsen / Altdeutsch. Staaten
20	24.12.1861	Bern	BE		Leipzig	Königr. Sachsen / Altdeutsch. Staaten
26	05.06.1858	Zürich	ZH		Kirspe	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
29	10.02.1856	Vevey	VD	Raute	Frankfurt aM	Freie Stadt Frankfurt / Altdeutsch. Staaten
33	-	Neuchatel	NE	Raute	Berlin	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
43	13.12.1861	St Gallen	SG		Kirspe	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
46	27.06.1858	Glarus	GL		Kierspe	Königr Preussen / Altdeutsch. Staaten
51	21.06.1860	Unterseen	BE		Würthemberg	Königr. Württemberg / Altdeutsch. Staaten

Der Tarif wurde festgelegt mit dem Deutschen Bund, zu dem auch Österreich ohne Ungarn gehörte.

Auch mit Italien hab ich etwas geschlampt. Da ist zB. dieser Brief nach Triest, den ich Italien zuordnete, doch damals war das Oesterreich Ungarn und wurde erst nach dem Österreich Italienischen Krieg im Jahre 1866 an Italien abgetreten. So sind dann auch andere Italienische Staaten einfach unterschlagen worden.

Pos	Abstempelung	Abgangsort	Kanton	Stempel	Ankunftsort	Destination
3	17.9.1856	Fribourg	FR	Raute	Macerata	Kirchenstaat
5	13.2.1858	Chur	GR		Erba / Lobardei	Österreich-Ungarn
24	16.7.1855	Mendrisio	TI Raute		Ventio/Venedig	Österreich-Ungarn
31	2.6.1863	Genéve	GE		Rom	Kirchenstaat
51	18.3.1857	Lugano	TI	Raute	Modena	Herz. Modena

Somit verschiebt sich in der Briefstatistik der Destination zum Teil zugunsten Österreich Ungarn und Kirchenstaat. Die Statistische Verteilung gestaltet sich dann neu wie folgt.

	GE	I	NE	I	ZH	1	VD	I	BS	Ī	BE	I	SG	Ī	SH	Ī	GL	I	TI	Ī	GR	I	FR	1	AG	Ī	Tot
Australien		ī	2	ī		ī				ī		1		ī		ī		 		ī		1		 I		ī	2
USA		Ī	1	1		1	1	Ī		Ť		ĺ	1	Ī		Ī		ĺ						Ī		Ī	3
Indien		1		1		1		1	2	T				T		ī				Т		ı		1		ī	2
Altdeutsche Staaten	2	ĺ	3	1	1	Ī	1	Ī	1	İ	3	ĺ	1	Ĺ	2	Ī	1	ĺ				ĺ		Ī		Ī	15
England	8			1			2			T				I												I	10
Österreich-Ungarn	1			1	5				1	1				I					2		1				1		11
Kirchenstaat	1		1							1				I									1				3
Sardinien										1	1			I													1
Frankreich			7							Т				I													7
Türkei	2			1						Т				ı			1										3
Griechenland				1						1	1			L													1
Schweden				1						1			1	I													1
Irland				I		I	1	I		I		I		I		I		I		I		I		I		I	1
	14	ī	14	Ī	6	ī	5	Ī	4	ī	5	Ī	3	ī	2	ī	2	Ī	2	ī	1	Ī	1	ī	1	ī	60
							Ž	Αb	bi.	10	dun	α	3														

Nachbesserung

Der schöne USA Brief, als Abbildung 1, ist im Text falsch Beschrieben worden.

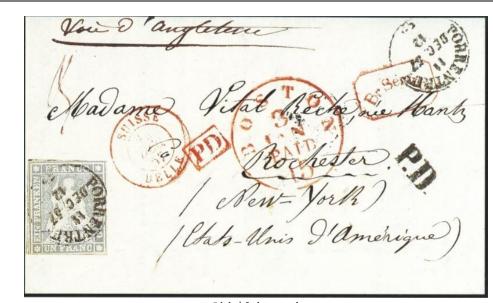


Abbildung 4

Einfacher Brief von Porrentruy 11.12.1857 durch Frankreich "Grenzübergangsstempel von Delle" via England, mit Britischen Schiff in die USA, nach Boston
verschifft um dann nach Rochester New York befördert zu werden. 3 Cent aus Paris
links oben sowie weitere 9 Cent für den Seetransport (BR-Service) und weitere 3
Cent für den USA Inland Transport, wurden mit dem roten PAID 15 bestätigt,
welche die USA an Frankreich verrechnete. Für das 95 Rp. Porto ist der Brief 5
Rp Überfrankiert und statt PD hätte ein PP als Teil-frankierung drauf gehört.

Ausserdem wurde mir zugetragen, dass der Brief (Abbildung 4), von Namhaften Sammlern in seiner Echtheit angezweifelt wird. (Siehe auch Artikel SBZ 5/6 2017) Die Argumente die herangezogen wurden, hatten durchaus bestand, auch wenn der Brief bereits drei Atteste hat. Die Hauptargumente sind:

- Das Porto für PD (Briefe bezahlt bis zum Empfänger) sei 1.15 gewesen. Es könnte sich um eine Verfälschte Frankatur handeln. Dem Brief fehlt für diesen Frankaturvermerk eine 15 Rp. Marke. Die Behauptung geht dahin, dass diese entfernt, da eventuell defekt und der 1 Fr Strubel danach versetzt (eingemittet) wurde.
- Der Brief ist für das 95 Rp. Porto um 5 Rp überfrankiert, das sei nur schwer zu akzeptieren, waren 5 Rp. zur damaligen Zeit eine Menge Geld.
- Es seien keine weiteren 1 Fr Strubel Briefe in die USA bekannt.

Als Grundlage zur Annahme dass es sich um einen verfälschten Briefhandelt, hat man die fehlerhaften Frankaturvermerke (PD statt PP) herangezogen. Der Brief wäre als 95 Rp Porto, gemäss Tarif nur bis zum Landungshafen bezahlt gewesen. Bei dieser Teilfrankatur hätte in der Schweiz, ab 1857 ein PP statt ein PD aufgeschlagen werden müssen. In den USA wäre dann als Eingangsstempel ein schwarzer 5 Cent Boston aufgeschlagen worden. Diese 5 Cent deckten das Inlandporto und musste vom Empfänger bezahlt werden.

Die Gegenargumente

Dieser Brief wurde wie viele andere auch, gemäss dem Postvertrag wegen des Frankaturvermerkes PD, in den USA als Frankiert bis zum Empfänger behandelt. Der rote Eingangsstempel Paid 15 aus Boston bestätigt dass dies auch die Amerikaner so sahen.

Die USA hatte einen Postvertrag mit England und mit Frankreich, dieser regelte die Gebührenverteilung und dies wiederum je nach deklariertem Frankaturvermerk. Bei PD vermerk neo Briefen bis 7.5 Gramm, normalerweise ein roter Stempel 15 Cent aufgeschlagen. Dies waren die Gebühren die gemäss Postvertrag an Frankreich, für Transporte über Frankreich via England bis zum Empfänger, verrechnet wurde. In den USA wurde beim vorfinden eines PP gemäss Postvertrag der schwarze 5 Cent Stempel aufgeschlagen, da PP zu dieser Zeit nur bis zum Landungshafen bezahlt bedeutete und somit eine Inlandgebühr vom Landungshafen zum Empfänger mit 5 Cent bei diesem eingezogen wurde.

Aber kommen wir auf die Gegenargumente der drei genannten Hauptmerkmale zurück, die eine Verfälschung des Briefes glaubhaft machen sollen. Selbstverständlich ist es jedem selbst überlassen darüber zu urteilen.

- Den ersten Punkt (Verfälschung) wie derlegen aktuell zwei kürzlich stattgefundene Begutachtungen durch Schweizer Experten des Fachgebietes Prüfung Philatelistischer Stücke. Beide kamen zum Schluss, dass der Brief authentisch, also unverfälscht, ist. Im Übrigen, das wurde schon erwähnt, hatte der Brief im Vorfeld schon drei Atteste.
- Zum zweiten Punkt gab der Strubel Prüfer Urs Hermann, eine plausible Erklärung ab. Für 95 Rp. waren mindestens 3 Marken notwendig. Oftmals fehlte aber der Platz dafür auf den klein gehaltenen Briefen. Schliesslich konnte man im ersten Gewicht leidglich 7.5 Gram befördern. Der Absender biss demnach lieber in den sauren Apfel und verlor gerne 5 Rp. denn ein grösserer Brief wäre schwerer gewesen und hätte durch die Gewichtsprogression deutlich höhere Kosten verursacht.
- Die weiteren Stücke sind schon länger bekannt. Es existieren aus dieser Tarifperiode zwei weitere
 1.- Franken Einzelfrankaturen in die USA, es sind somit 3 Briefe bekannt, die unterschiedlicher und fehlerhafter nicht sein könnten.



Abbildung 5

Der Brief wurde ebenfalls als 95 Rp Frankatur, bezahlt bis zum Landungshafen. Trotz des PP Vermerkstempel wurde der Brief in den USA als voll Frankiert bis zum Empfänger (PD) behandelt. Dies ist zu sehen an dem roten New York PAID 15. Die USA hätte richtigerweise den 5 Cent Taxstempel verwenden sollen, die der Empfänger dann zu zahlen hatte.



Abbildung 6

Der Brief wurde als 95 Rp Frankatur aufgegeben und auch bezahlt. Die Frankatur reichte für den Versand unter französischer Leitung über England bis zum amerikanischen Landungshafen. Die Überfrankierung war beabsichtigt, da für ein 95 Rp Porto drei Marken hätten verwendet werden müssen. Dieser Platz fehlte.

Der Brief wurde jedoch in Paris umgeleitet und unter französischer Leitung ab Le Havre 4.5.59 (Frankreich) direkt mit dem Paketboot "ARAGO" bis zur amerikanischen Destination New York 17.5.59. befördert. Damit war der Brief um 15 Rp. Unterfrankiert und auch als solches austaxiert worden [AFFRANCHISEMENT INSUFFISANT]. Unterfrankierte Sendungen wurden in Frankreich wie unfrankierte Sendungen behandelt. Der Empfänger in New York, hatte damit die volle Taxe von 21 Cent zu berappen, welche die Amerikaner mit Ihrem schwarzen TAX-Kreisstempel NEW YORK MAI 17/ 21 Cent bestätigten und den Betrag beim Empfänger einzogen. Paris wies den Seetransport mit 9 Cent aus (schwarzer Stempel rechts oben).

Die Abbildungen der 3 Briefe in die USA zeigen deutlich, dass es nichts sein muss wie es sein sollte. Es freut mich daher umso mehr, wenn solche fehlerhaften Belege die Postgeschichte ausfüllen.

Lieber Gruss Rene Kuhlmann / rk@tecline.ch